

# Pädagogische Konzeption



## Evangelische Kindertagesstätte Lehrer Spatzennest

Riemenschneiderweg 12  
89081 Ulm-Lehr

Telefon: 0731-65694  
Email: [LehrerSpatzennest@kita.ulm.de](mailto:LehrerSpatzennest@kita.ulm.de)

## **Inhalt**

Vorworte

### **1. Die Kindertagesstätte stellt sich vor**

Geschichte und Lage

Träger

Öffnungszeiten, Bringzeit und Abholzeit

Schließtage (Ferien),

Räumlichkeiten, Außengelände

Anmeldung, Aufnahme, Eingewöhnung (Schnuppertage)

Elternbeiträge

Team, Planung,

### **2. Das Bild vom Kind**

Wie lernen Kinder - Bildung – Erziehung

Integration/ Inklusion

### **3. Unsere Rolle als Erzieherin**

Aufgaben der Erzieherin

### **4. Unser Tagesablauf**

Freispiel - Angebote

Nachmittage

Turnen

Geburtstage, Sprachförderung,

Vorschule, Kooperation,

Ausflüge, Feste, Portfolio, FELIX

### **5. Beobachtung und Dokumentation**

Elterngespräche

Portfolio

### **6. Schwerpunkte in unserer Arbeit**

Selbstkompetenz

Sachkompetenz

Soziale Kompetenz

### **7. Der Orientierungsplan in unserer Arbeit**

Wo und wann kommen diese Entwicklungsfelder

bei uns im Alltag zum Tragen?

Körper, Sinne, Sprache,

Denken, Gefühl und Mitgefühl

Sinn – Werte - Religion

Beschwerdemanagement für die Kinder

Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

### **8. Zusammenarbeit mit Eltern**

Elternbeirat

### **9. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

### **10. Schlusswort**

## **Vorwort**

Liebe Leserinnen und Leser

Wir freuen uns, Ihnen die überarbeitete pädagogische Konzeption der Evang. Kindertagesstätte „Lehrer Spatzennest“ überreichen zu können.

Die päd. Konzeption ist die Grundlage unserer inhaltlichen Arbeit. Sie beruht auf gesetzlichen Grundlagen, dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung Baden-Württemberg und dem Qualitätsmanagement BETA. Sie ist mit allen Mitarbeiterinnen unserer Kindertagesstätte erarbeitet und dient als Grundlage der Betriebserlaubnis.

In dieser Konzeption sind das Profil unserer Einrichtung, die pädagogischen Schwerpunkte und Formen der Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Partnern beschrieben. Sie macht unsere Arbeit für Eltern, dem Träger und der Öffentlichkeit transparent. Dem Team ist sie Orientierung, gibt fachliche Sicherheit und regt uns zum Reflektieren und Weiterentwickeln der päd. Arbeit an.

Sie ist für alle, die mit im „Lehrer Spatzennest“ leben, verbindlich.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen  
*Ihr Kindertagesstätte-Team „Lehrer Spatzennest“*

Vorwort der Evangelischen Kirchengemeinde Lehr

Liebe Eltern,

der Kindergarten „Spatzennest“ in Lehr ist ein evangelischer Kindergarten. Alle Kinder sind bei uns herzlich willkommen.

- ❖ Weil Kinder uns nicht gehören, sondern als Gabe anvertraut sind, verstehen wir es als Aufgabe der Kirchengemeinde, Eltern bei der Erziehung zu unterstützen und zu begleiten.
- ❖ Uns leitet dabei das christliche Menschenbild: Jedes Kind ist ein einmaliges Geschöpf Gottes. Deswegen hat jedes Kind eine unverwechselbare Würde, lange bevor es eigene Leistungen vorweisen kann.
- ❖ Bei der Taufe von Kindern kommt das anschaulich zum Ausdruck. Wir sprechen kleinen, schutzbedürftigen Kindern den Segen Gottes zu, meistens mit dem Bibelwort: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“
- ❖ Selbstverständlich gilt die Zusage Gottes allen Kindern unabhängig von Abstammung, Religion oder Konfession. Jesus hat auch nicht unterschieden, als er sagte: „Lasst die Kinder zu mir kommen und wehrt ihnen nicht, denn ihnen gehört das Reich Gottes.“

Ausgerichtet an diesen Leitsätzen, beteiligen wir uns bei Personalentscheidungen, tauschen uns mit den Erzieherinnen aus und feiern Gottesdienste für und mit Kindern. Wir laden alle Kinder auch ein zum Kleinkindergottesdienst („Krabbelgottesdienst“) und in die Kinderkirche in unserer Gemeinde.

Pfarrer Christoph Kirn  
Evangelische Kirchengemeinde Lehr

## 1. Die Kindertagesstätte stellt sich vor

### Geschichte und Lage

Unsere Kindertagesstätte wurde 1980 von der Stadt Ulm gebaut. Zuerst gab es nur eine Gruppe, 1987 kam eine weitere Gruppe dazu und seitdem ist die Kindertagesstätte zweigruppig.

Wir gehören zur Ev. Kirchengemeinde Lehr und seit dem 1. Januar 2006 ist der Evangelische Diakonieverband Ulm der Träger unserer Einrichtung. Für den Unterhalt des Gebäudes ist die Stadt Ulm zuständig.

Unsere Kindertagesstätte - mit einem schönen Garten - liegt mitten in Ulm – Lehr am Ende einer ruhigen Sackgasse. Er liegt zentral und ist für alle Eltern gut zu Fuß oder mit dem Auto zu erreichen. Das Evangelische Gemeindehaus, die Katholische Allerheiligenkirche und die Evangelische Marienkirche sind in unmittelbarer Nähe. Die Schönenberghalle (Sporthalle) und die Grundschule sind ebenfalls in der Nähe.

### Der Träger

Der Träger der Evangelischen Kindertagesstätte „Lehrer Spatzennest“ ist der Evangelische Diakonieverband Ulm. Der Diakonieverband hat seinen Sitz im Grünen Hof 1 in 89073 Ulm.

Der Träger hat die Dienst- und Fachaufsicht für die Kindertagesstätte.

- der Einstellung von qualifiziertem Personal
- Beratungen und Genehmigungen von größeren Anschaffungen evtl. unter Anhörung der Mitarbeiter
- Beratung bei Problemen bzw. Änderungen (Bsp. Öffnungszeiten)
- Gemeinsame Gespräche Diakonieverband – Leitung (Leiterinnenkonferenz)
- Begleitung und Beratung des Teams (bei Bedarf)
- Begleitung und Beratung in der Qualitätsentwicklung

Die evangelische Kindertagesstätte ist ein wichtiger Teil der evangelischen Kirchengemeinde. Wir leben den christlichen Glauben in unserer Einrichtung. Der zuständige Pfarrer begleitet das Team bei Planung und Durchführung von religionspädagogischen Aktivitäten im Rahmen des Kirchenjahres. Gemeinsam gestalten wir z.B. Familiengottesdienste.

Wir sind eine familienunterstützende Bildungseinrichtung auf der Basis christlicher Werte und Traditionen.

Wir nehmen die Herausforderungen der heutigen Zeit an und bieten Kindern Hilfe zur Identitätsentwicklung und zur Entwicklung von Beziehungsfähigkeit.

Wir sind offen für alle Kulturen und Religionen.

## Öffnungszeiten:

Regelöffnungszeit: Montag bis Freitag 07:15 Uhr bis 13:00 Uhr  
(flexibles Abholen ab 12:30 Uhr)  
Mittwochnachmittag 14:00 Uhr bis 16.15 Uhr  
Donnerstagnachmittag 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Verlängerte Öffnungszeit: Montag bis Donnerstag 07:15 Uhr bis 14:00 Uhr  
(flexibles Abholen ab 13:15 Uhr)  
Freitag 07:15 Uhr bis 13.15 Uhr  
(flexibles Abholen ab 13:00 Uhr)

## Bringen und Abholen

Es wäre wünschenswert, dass die Kinder bis **spätestens 9.00 Uhr** in der Kindertagesstätte sind. Sie brauchen ausreichend Zeit um in Ruhe anzukommen und um ihre Freunde begrüßen zu können. Uns ist es wichtig, dass den Kindern genügend Freispielzeit zur Verfügung steht, da ein Teil der Zeit durch verschiedene Angebote im Tagesablauf für die Kinder bereits verplant ist.

Die Kinder, die die verlängerte Öffnungszeit nutzen, gehen um 12:25 Uhr in den Gruppenraum der gelben Gruppe und nehmen dort ein 2. Vesper ein, dass jedes Kind von zuhause mitbringt.

Vor jeder Gruppe hängen an der Wand **zwei Uhren**. Dort haben die Eltern der Verlängerten Abholzeit die Möglichkeit, die Abholzeit ihres Kindes zu verändern. Das Fotokärtchen ihres Kindes wird dann zur Regelzeit gehängt und Ihr Kind geht dann an diesem Tag nicht mit zum 2. Vesper. Dann holen Sie Ihr Kind bis spätestens 13.00 Uhr ab.

## Schließtage (Ferien)

Die wöchentliche Öffnungszeit (Regel- und verlängerte Öffnungszeit) in unserer Kindertagesstätte beträgt 33 Stunden (Betreuungsstufe 2).

Es gibt max.30 Schließtage pro Kindergartenjahr.

Mit dem Elternbeirat werden Ferien und Schließzeiten abgesprochen und zu Beginn des Kitajahres bekannt gegeben.

## Räumlichkeiten

Unsere Kindertagesstätte besteht aus zwei großen Gruppenräumen mit jeweils einem angrenzenden, kleineren Nebenraum. Die Nebenräume stehen den Kindern zur individuellen Beschäftigung zur Verfügung. Außerdem steht den Kindern die Eingangshalle zum Spielen zur Verfügung. Waschraum, Abstellraum, Küche, Heizraum, Putzkammer und Büro vervollständigen das Raumangebot.

Die Gruppenräume sind in verschiedene Funktionsbereiche eingeteilt, diese sind kindgerecht gestaltet und werden nach den Bedürfnissen der Gruppe genutzt.

**In jedem Gruppenraum befinden sich folgende Funktionsbereiche:**

- Konstruktions- und Bauecke
- Mal- und Bastelbereich,
- Lesecke
- Tische für Regelspiele, Lego, Weben, Kneten, zum Portfolio anschauen etc.
- Vespertisch für 6-8 Kinder
- Kaufladen

In der **Eingangshalle** lädt der gemeinsame Spielbereich „Puppenecke – Verkleidungsecke“ unter dem Glasdach, den beide Gruppen nutzen, zum Spielen ein.

An der Garderobe hat jedes Kind einen Platz für Hausschuhe und Matschhose. Die Gummistiefel hängen am Stiefelwagen und stehen im Heizraum. An der Wand hängt ein Ortsplan und ein großes Bild von unserem „Lehrer Spatzennest“

Außerdem laden versch. Spielmöglichkeiten im Wechsel, so z. B. die Eisenbahn, der Kaufladen, die Ritterburg, die Hartschaumbausteine usw., die für alle Kinder zugänglich sind, zum Verweilen ein.

Im neu renovierten **Waschraum** gibt es 4 Kindertoiletten, Personal WC, Waschbecken, Wickelkommode und eine Dusche.

Im **Windfang** hängen an 2 Pinnwänden Informationen vom Kindergarten und Träger, Veranstaltungshinweise und Infos von Eltern für Eltern.

Unsere **Außenspielbereich** bietet den Kindern vielfältige Spielmöglichkeiten.

In unserem Garten befinden sich eine Rutsche mit Kletterturm, zwei Sandkästen, ein großes und ein kleines Spielhäuschen, ein Wipp - Kleeblatt, unser Berg (der im Winter als Schlittenhang dient) mit Bäumen und Hecken zum Verstecken und vieles mehr.

Für die Nutzung der Fahrzeuge steht den Kindern der gesamte Gartenbereich zur freien Verfügung.

In unserem großen **Gerätehaus** wird unser Außenspielmaterial aufbewahrt. So gibt es im Sommer eine Wasserbahn, Bälle, Sandspielsachen, Hüpftiere, Balanciergeräte etc. und im Winter Schneeschaukeln und Rutscher für den Berg.

**Anmeldung**

Die Anmeldung eines Kindes kann nach telefonischer Terminvereinbarung im Kindergarten vorgenommen werden.

Beim Anmeldegespräch, bei dem wir auch das Kind kennen lernen möchten, hat die Familie die Möglichkeit, die Einrichtung zu besichtigen und die Mitarbeiterinnen kennen zu lernen.

Den Eltern und dem Kind wollen wir das Gefühl vermitteln, dass sie willkommen sind. Während des Rundgangs durch die Kindertagesstätte können die Eltern Fragen stellen.

Außerdem erhalten sie Informationen zur Organisation der Tageseinrichtung, über den Tagesablauf, die Platzvergabe, das Aufnahmeverfahren, die Kosten und die pädagogischen Ziele der Arbeit im Kindergarten. Gerne dürfen Sie unsere Konzeption einsehen.

## Aufnahme

Wir halten 50 Plätze für Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt vor. In Ausnahmefällen ist eine Aufnahme von Kindern mit 2,9 Jahren möglich. Dafür müssen bestimmte Begründungen zutreffen, z. B. eine Berufstätigkeit/Studium beider Elternteile oder soziale Aspekte. Hat ein Kind einen bewilligten Eingliederungsantrag, belegt es zwei Plätze.

Die Aufnahme erfolgt im Rahmen der verfügbaren Plätze nach Aufnahmekriterien, auf die sich alle Träger in der Stadt Ulm verständigt haben. Die Eltern werden telefonisch oder schriftlich benachrichtigt. Am Aufnahmegespräch erhalten die Eltern genaue Informationen über die pädagogische Arbeit. Es werden organisatorische Fragen beantwortet, Besonderheiten und Wünsche abgeklärt und die Eingewöhnung besprochen. Sind freie Plätze vorhanden, werden bei Bedarf jeden Monat Kinder aufgenommen.

## Eingewöhnung

Für das Kind bedeutet der Übergang aus der Familie in die Kindertagesstätte oft eine erste Trennung von den Eltern und zugleich einen Aufbruch, eine Entwicklungschance. Es beginnt ein neuer Lebensabschnitt mit vielen neuen, ungewohnten Anforderungen.

- Viele Kinder werden zum ersten Mal mit einer großen Kindergruppe konfrontiert.
- Die Kita mit seinen vielen Räumlichkeiten ist noch fremd.
- Die vielen neuen Gesichter in der Gruppe sind schwer einzuschätzen, Beziehungen müssen geknüpft werden.
- Die Erzieherinnen sind noch unbekannt, Vertrauen zu ihnen muss wachsen.
- Die vielen neuen Eindrücke können verwirrend und anstrengend sein.
- Das Kind muss sich an einen neuen Tagesrhythmus anpassen.

Die Phase des Übergangs kann für die Kinder sehr anstrengend sein und von starken Gefühlen geprägt sein. Wir schenken dieser Zeit besonders viel Beachtung und begleiten die Kinder intensiv. Die Eingewöhnung geschieht bei uns in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“.

- Wir bieten einen **Schnuppertag** vor dem ersten Kitatag an.
- Die Besuchszeiten werden langsam gesteigert.
- Wir sind flexibel und suchen individuelle Möglichkeiten der Eingewöhnung – gerne zu Beginn stundenweise mit einem Elternteil (in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell)
- Mit Kennenlernspielen, Liedern, Geschichten und Bilderbüchern zum Thema, wollen wir den Kindern den Einstieg erleichtern.



→ Wir begleiten die neuen Kinder im Tagesablauf.  
Der regelmäßige Austausch, Beobachtungen und Dokumentationen, das **Eingewöhnungsgespräch** und das jährliche Entwicklungsgespräch tragen dazu bei, das Kind in seiner jeweiligen Entwicklungs- und Lebensphase zu begleiten.  
Aber auch für die Eltern ist es oft schwierig, sich von ihrem Kind zu trennen und es uns Erzieherinnen anzuvertrauen.

Wir wünschen uns, dass die Eingewöhnungszeit für alle gut und harmonisch verläuft und wir jedem Kind einen freudigen, reibungslosen und vor allem angstfreien Einstieg in das Kitaleben ermöglichen können.

## Elternbeiträge

Die Beiträge im Stadtgebiet Ulm sind gestaffelt nach dem Einkommen der Eltern.  
Wünschen Sie weitere Informationen, wenden Sie sich bitte an die Kitaleitung oder an den Evang. Diakonieverband.

## Zusammenarbeit im Team – Das Team

Das Kita-Team im „Lehrer Spatzennest“ im Riemenschneiderweg 12 setzt sich aus unterschiedlichen Professionen zusammen. Der Arbeitsumfang ist auf die individuellen Möglichkeiten des Einzelnen abgestimmt. Zusammen gestalten die pädagogische Arbeit Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen, Sprachfach- und Sprachförderkräfte und Vertretungskräfte.

Zeitweise begleiten wir auch Schüler/Innen und Auszubildende, die ihre Praxiszeit bei uns absolvieren.

Weiterhin unterstützen uns eine Reinigungsfirma mit ihren Mitarbeitern und zwei Gemeindearbeiter im Rahmen von Hausmeisterarbeiten.

Unsere Teamsitzungen finden regelmäßig einmal in der Woche in der Kindertagesstätte statt. Die Inhalte werden schriftlich in einem Protokoll festgehalten.

Inhalte unserer Teamsitzungen und Planungsgespräche sind z.B.:

- Vergabe von Fortbildungen, gemeinsamer Informationsaustausch
- Vorbereitung von Elternabenden, Festen
- Planung von neuen Themen, kirchlichen Feste im Jahreskreis, Ausflügen etc.
- Kooperation mit der Grundschule, Kita Reschweg und anderen Institutionen
- Änderungen, Infos Diakonieverband (Leiterinnenrunde)
- Projekte vorbereiten und besprechen
- Austausch u. Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit
- Reflexion der pädagogischen Arbeit, Feste, Elternabende usw.
- Fallbesprechungen
- Entwicklungsstand der Kinder
- Wöchentliche Rahmenplanung von Angeboten

## 2. Das Bild vom Kind

### Wie lernen Kinder

Kinder lernen durch das eigene Tun, durch ausprobieren und wiederholen. Sie lernen aber auch durch das Beobachten, durch das Vorbild des Erwachsenen und durch andere Kinder.

Dabei sind die unterschiedlichen **Entwicklungsstufen** wichtige Bausteine, die jedes Kind individuell durchlaufen soll, damit es sich bestmöglich entwickelt.

Die Kinder werden in ihrer eigenen Begabung und ihren Fähigkeiten wahrgenommen und unterstützt.

**Drei Aspekte**, die das Bewusstsein der Kinder für Lernprozesse fördern, werden bei der Durchführung und Planung beachtet:

- Inhalt des Projekts (Thema)
- Struktur (Vorgänge für das Kind verständlich machen)
- Lernprozess (Erlebnisse und Erfahrungen sammeln dokumentieren/Portfolio)

Beispiele in unserer Arbeit sind:

- Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten wie Tänze, Rhythmik, Sport fördern die kognitive Entwicklung.
- Durch Regel- und Rollenspiele mit anderen Kindern werden Konzentration, Aufmerksamkeit, Gedächtnis, Kreativität und Konfliktlösung gestärkt.
- Auch emotionale Kräfte werden gefördert im Umgang mit anderen Kindern.
- Durch erzählen und miteinander sprechen, wird Sprache gelernt und geübt.
- Den Kindern werden unterschiedliche Materialien, Ausdrucks- und Darstellungsformen geboten, um sich ausdrücken zu lernen, die Sinne zu schulen und Neues zu erfahren.
- Bei Ausflügen, Wanderungen, Aufenthalt im Garten, lernen die Kinder eine Beziehung zur Umwelt und Natur aufzubauen.
- Die Kinder erleben den Tagesablauf in der Einrichtung, werden in Aufgaben miteinbezogen und übernehmen Verantwortung. Sie lernen ihre Rolle im sozialen Miteinander in der Gruppe zu finden.

### Integration/Inklusion

Kinder mit zusätzlichem Förderbedarf werden, wenn möglich, in unserer Kita aufgenommen. Dies wird jedoch vorab mit den Eltern und den zuständigen Stellen abgesprochen.

Alle Kinder werden so akzeptiert, wie sie sind, mit ihren Stärken und Schwächen. Wir schaffen Akzeptanz für Kinder mit speziellem Förderbedarf bei Eltern und Kindern. Es findet eine Kooperation und eine Hospitation mit entsprechenden Stellen, sowie ein Austausch mit den Eltern statt. Nach weiteren Verfahrensabläufen kann eine Integrationshilfe beantragt werden.

Alle Kinder der Gruppe wissen: Es ist normal, verschieden zu sein



## Bildung

umfasst die Gesamtheit der Fähigkeiten und Eigenschaften einer Persönlichkeit. Kinder sind nicht Objekte des Bildungsprozess, sie sind vielmehr Subjekte, die sich handelnd die Welt aneignen.

Kinder bilden sich selbst von Anfang an und befinden sich in einem permanenten **Entwicklungsprozess**.

In der Kindertagesstätte wird ein vielfältiges und anregendes Umfeld geschaffen, das den Kindern einen breit gefächerten Erfahrungs- und Erlebnisraum bietet.

## Erziehung

ist die Unterstützung und Begleitung, Anregung und Herausforderung der Bildungsprozesse z. B. durch Eltern und pädagogische Fachkräfte. Sie geschieht auf indirekte Weise durch das Vorbild der Erwachsenen und durch die Gestaltung von sozialen Bindungen, Situationen und Räumen. Auf direkte Weise geschieht sie beispielsweise durch Vormachen und Anhalten zum Üben, durch Wissensvermittlung, sowie durch Vereinbarung und Kontrolle von Verhaltensregeln. Erziehung bedeutet für uns das Kind zu bilden und in seiner Entwicklung zu fördern. Unsere Kindertagesstätte soll ein Raum sein, wo sich die Kinder wohl fühlen, sich einbringen und mitgestalten können. Körpererfahrung, Sprache, kreatives Gestalten, musikalische Tätigkeiten, naturwissenschaftliche Grunderfahrungen bieten dem Kind Zugänge zur Weltaneignung

### 3. Unsere Rolle als Erzieherin und pädagogische Fachkraft

Eine Grundvoraussetzung für unsere Arbeit ist es, die Kinder mit ihren Bedürfnissen und Gefühlen ernst zu nehmen. Wir möchten feste Bezugspersonen sein, die den Kindern in familiärer Atmosphäre Geborgenheit und Zuwendung geben.

Unsere Rolle ist es, die Kinder auf einem bedeutenden Teil ihres Lebensweges zu begleiten und sie immer wieder in ihrer individuellen Entwicklung zu unterstützen.

**Unsere Aufgabe** als pädagogische Fachkräfte ist:

- die Kinder zu beobachten, die Beobachtung zu dokumentieren und auszuwerten
- neue Impulse für ein Spiel zu setzen,
- Zuwendung geben und Trost spenden,

- Sachverhalte klären,
- Hilfen geben, um Kinder in die Gruppe zu integrieren
- Mitspielen
- Interessen der Kinder wahrnehmen und in ihrem Tun stärken
- Lerninhalte spielerisch an die Kinder weitergeben,
- Regeln besprechen und Grenzen setzen
- den Kindern etwas zutrauen und vertrauen
- Zeit haben für die Anliegen der Kinder, „da“ sein
- eine für Kinder anregende Umgebung schaffen, die viele Möglichkeiten zum Ausprobieren und Lernen enthält.

Wir reflektieren unsere Arbeit, nehmen an Fortbildungen teil und sind kompetent.

#### 4. Unser Tagesablauf

07.15 bis 09:00 Uhr	Bringzeit bis 9.00 Uhr Freispiel in den Gruppen mit Vesper
09.00 Uhr	Morgenkreis in den Gruppen
10.30 Uhr	Aufräumen anschl. Angebot in der Klein - oder Gesamtgruppe
11.30 bis 12.20 Uhr	Freispiel
12.25 Uhr	Die Kinder der verlängerten Öffnungszeit treffen sich im Gruppenraum „Gelb“ zur Mittagspause mit 2. Vesper (von zuhause mitgebracht). Danach Freispiel
12.30 bis 13.00 Uhr	Flexibles Abholen der Kinder mit Regelzeit.
13.15 bis 14.00 Uhr	Flexibles Abholen der Kinder mit verlängerter Öffnungszeit
Ab 14.00 Uhr	Beginn der Nachmittagsbetreuung Freispiel im Gruppenraum oder im Garten. Zeit für intensives Spiel mit einzelnen Kindern oder mehreren Kindern zusammen.
16.15 Uhr	Ende des Nachmittags am Mittwoch
16.00 Uhr	Ende des Nachmittags am Donnerstag

#### Freispiel

In unserer Kindertagesstätte gibt es verschiedene **Aktionsecken**: Puppenecke, Bauecke, Mal-Basteltisch, Bilderbuchecke usw.

Jedes Kind entscheidet selbst, wo und mit wem es spielen möchte. Die Türen der Räume sind geöffnet. Gerne dürfen die Kinder sich gegenseitig besuchen.

Während dieser Zeit findet das **freie Vesper** statt. In jedem Gruppenraum gibt es einen Vespertisch, an dem die Kinder in Ruhe Essen und Trinken können. Jedes

Kind holt sich sauberes Geschirr und räumt anschl. seinen Teller und sein Glas wieder auf. Manchmal muss man auch den Tisch oder den Boden noch sauber machen. Zum Trinken gibt es Mineralwasser und stilles Wasser.

Regelmäßig gibt es in unserer Kindertagesstätte ein **gemeinsames Frühstück**. Jedes Kind bringt dazu etwas mit und kann am vielfältigen Büffet von allem essen, was ihm schmeckt. Da wir eine kirchliche Einrichtung sind, **beten** wir vor dem gemeinsamen Essen.

Bastelaktionen, Malangebote oder Angebote für eine Kleingruppe gibt es immer wieder während der Freispielzeit.

Jeder Gruppenraum hat **Magnettafeln** mit aufgeklebten Aktionsbereichen. Jedes Kind besitzt einen Magnet mit eigenem Foto, der dort selbstständig angebracht wird. So erkennen die anderen Kinder, wo verfügbare Plätze sind.

## Angebote

Wir legen gemeinsam im Team oder im Gesprächskreis mit den Kindern ein **Thema** fest und erstellen dazu eine Stoffsammlung. In einem Wochenplan tragen wir die gezielten Angebote wie z.B. Lieder, Kreisspiele, Bastelangebote ein und hängen ihn für alle Eltern gut sichtbar neben die Gruppentüre.

Unsere **Gruppenaktivitäten** finden ab circa 10.30 Uhr statt. Je nach Themeneinheit trennen wir die Gruppe nach Alter, um an den Wissensstand der Kinder anzuknüpfen. 1 x pro Woche werden die Kinder, die im nächsten Jahr in die Schule kommen, von beiden Gruppen zusammen, gefördert. Die Kinder lieben diese Zeit, „die Vorschule“, ganz besonders.

Das Spielen draußen in unserem **Garten** ist während der Freispielzeit in Kleingruppen (maximal 4 Kinder pro Gruppe mit Einverständnis der Eltern) möglich. Mit der Gesamtgruppe gehen wir meistens gegen 11.30 Uhr nach unseren gezielten Aktivitäten raus. Dort können die Kinder ihrem Bewegungsbedürfnis nachkommen, klettern, mit Sandspielsachen spielen oder z.B. Laufrad fahren.

Bevor die Kinder von ihren Eltern abgeholt werden, räumen wir die Spielsachen gemeinsam auf, machen einen Kreis und singen noch gemeinsam ein Lied.

Unsere **Nachmittage** verbringen wir im Sommer überwiegend draußen im Garten. Bei kaltem bzw. schlechtem Wetter sind wir im Gruppenraum. Da am Nachmittag weniger Kinder da sind, haben wir Zeit und Ruhe uns einzelnen Kinder zuzuwenden.

Einmal in der Woche ist für alle Kinder am **Vormittag Sport in der Schönenberghalle**. Jede Gruppe ist ca. 50 Minuten in der Sporthalle. Danach kehren die Kinder in die Kita zurück. Der Tag und die Uhrzeit orientieren sich am Stundenplan der Grundschule.

Wir feiern den **Geburtstag** jedes Kindes gemeinsam in der Gruppe. Zu unserem Geburtstagsritual gehört, dass das Kind mit uns ein Geburtstagsessen (z. B. Pizza, Muffins, Kuchen o. ä.) für die Gesamtgruppe zubereiten darf.

In unserer Kita gibt es auch eine **Sprachfördergruppe**.

Alle Kinder werden spätestens ein Jahr vor der Einschulung durch das Gesundheitsamt untersucht. Ist die Sprachentwicklung auffällig, werden sie von einer Erzieherin spielerisch gefördert. Kinder ab 3 Jahren mit einer verzögerten Sprachentwicklung oder Kinder mit Migrationshintergrund können ebenfalls nach Rücksprache mit den Eltern in diese Gruppe aufgenommen werden.

Sprachförderung findet jedoch auch jeden Tag im gemeinsamen Tun mit allen Kindern statt.

Ein Jahr vor der Einschulung findet wöchentlich die „**Vorschule**“ statt.

In dieser Stunde werden besondere Aktivitäten gemacht, die die Großen noch besonders fördern, z. B. beschäftigen wir uns mit rechts/links, versch. Größen, Silbenklatschen usw. Immer wieder besucht uns in dieser Zeit auch die Kooperationslehrerin der Grundschule. Zusätzlich gibt es Exkursionen zu besonderen Veranstaltungen wie z.B. Bilderbuchtage in Ulm, Besuch im Puppentheater oder Kreatives Arbeiten in der Filzwerkstatt.

Als Abschluss der Kitazeit machen wir gemeinsam einen Vorschul Ausflug.

## **Kooperation mit der Grundschule**

Die **Kooperationslehrerin** kommt mehrmals in die Kindertagesstätte. Es findet ein gemeinsamer Sporttag mit der 1. Klasse statt, die erste Klasse besucht den Kindergarten und die Vorschulkinder dürfen kurz vor ihrer Einschulung eine Schulstunde miterleben. Zweimal im Jahr gibt es Gespräche mit den Erzieherinnen und bei Bedarf mit den Eltern einen „runden Tisch“.

Zu jeder Jahreszeit finden **Ausflüge** mit der Gesamtgruppe statt. So gehen wir beispielsweise vormittags in den Botanischen Garten, zum Spaziergang durch den Wald, auf den nahegelegenen Spielplatz oder in den Tiergarten.

Einen wichtigen Teil nehmen die **Feste** in unserem Jahreskreis ein. So feiern wir das Osterfest und der Nikolaus besucht die Kinder. Gemeinsam mit den Kindern feiern wir das Erntedankfest, das Laternenfest, Weihnachten in der Kita, den Muttertag und am Ende des Kitajahres das Sommerfest. Bei manchen Festen und Aktivitäten sind die Eltern mit eingeladen.

Einmal im Jahr nehmen wir an einem Familiengottesdienst teil oder gestalten selbst einen Familiengottesdienst. Gottesdienste feiern wir im Kiga oder der Kirche, manchmal gemeinsam mit der Kita Sonnenschein und die ganze Gemeinde feiert mit.

Jedes Kind besitzt einen **Portfolioordner**. Während der gesamten Kitazeit halten wir besondere Ereignisse und Entwicklungsphasen der Kinder fest. Der Inhalt wird von dem Kind mitgestaltet und es entscheidet selbst, welche Bastelarbeit in den Ordner kommt. Jedes Kind darf jederzeit seinen eigenen Ordner anschauen und hat so einen erkennbaren Ablauf des Kindergartenjahres.

Da in unserer Kita täglich gesungen wird, wurde uns die **FELIX Plakette** verliehen. Alle drei Jahre müssen wir diese Auszeichnung „verteidigen“ und unser Können einer Prüferin vorführen.



## 5. Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation ist eine wichtige Grundlage für unsere Arbeit und das jährliche **Entwicklungsgespräch** mit den Eltern.

Die Entwicklungsbeobachtung wird bei uns mit dem Beobachtungsbogen des Evang. Diakonieverbandes durchgeführt. Die Grenzsteine der Entwicklung sind ebenfalls ein wichtiges Beobachtungsinstrument. Bei diesem Bogen werden die verschiedenen Kompetenzen, Bildungsbereiche und Entwicklungsfelder der Kinder berücksichtigt. Alle Infos zu ihrem Kind werden vertraulich behandelt. Bei sprachlichen Auffälligkeiten hilft uns auch der Beobachtungsbogen SSMIK und SELDAK.

Die Beobachtungen werden immer wieder im Team reflektiert und ausgewertet. Sie sind die Grundlage für das **Entwicklungsgespräch**.

Mit dieser Beobachtung wollen wir die Eltern über die Entwicklung ihres Kindes informieren und evtl. Auffälligkeiten rechtzeitig erkennen und ggf. weitere Schritte einleiten. Uns ist jedoch sehr wichtig, dass die positive Entwicklung Ihres Kindes im Vordergrund steht.

Verschiedene Aktivitäten (auch Feste) werden durch Fotos und kurze Texte im **Portfolio** ihres Kindes festgehalten. In diesem Ordner sind auch immer wieder gemalte Bilder ihres Kindes und Lerngeschichten enthalten. Dabei können die Kinder (und auch die Eltern) die Entwicklung z. B. beim Malen sehen. Diese Ordner nehmen die Kinder am Ende ihrer Kitazeit mit nach Hause.

## 6. Schwerpunkte in unserer Arbeit

Die Schwerpunkte unserer Arbeit liegen in der Entwicklung der Selbstständigkeit und Stärkung der Persönlichkeit (Selbstkompetenz), der Sachkompetenz und der sozialen Kompetenzen des Kindes.

### Entwicklung der Selbstständigkeit und Stärkung der Persönlichkeit (Selbstkompetenz)

Die Selbstständigkeit können wir bei Kindern fördern, wenn wir ihnen etwas zutrauen, kleine Aufgaben übertragen. Der Kitaalltag bietet ein großes Übungs- und

Lernfeld. Jedes Kind soll Vertrauen in die eigenen körperlichen und geistigen Fähigkeiten entwickeln und diese angemessen einschätzen lernen. Auch wenn es Fehler macht oder seine Fähigkeiten noch unfähig sind, wird es von seiner Umgebung angenommen.

### Entwicklung der Selbstkompetenz heißt für uns:

- eigene Entscheidungen treffen
- auf eigene Fähigkeiten im Umgang miteinander zu vertrauen
- ausprobieren und eigene Erfahrungen machen
- sich selbst und seine Umwelt wahrzunehmen und zu akzeptieren
- seine Gefühle angemessen auszudrücken
- seine Bedürfnisse, Interessen und Befindlichkeiten mitzuteilen um selbständig reagieren und handeln zu können
- Verantwortung für sein Handeln zu übernehmen
- wissbegierig und lernfreudig zu sein

*„Ich kann schon ganz alleine .....“*

*„Ich traue mich die Sprossenwand hochklettern“*

### **Zeig mir was! (Sachkompetenz)**

Sinn der Aktivitäten in der Gruppe ist es, Neugierde und Spaß am Spielen und Lernen bei den Kindern zu wecken. Jedes Kind braucht Raum, Zeit und Anreize um die eigenen Ausdrucksmöglichkeiten zu entwickeln und zu erweitern.

### Entwicklung von Sachkompetenz heißt für uns:

- Interesse an der Umwelt zu wecken (Experimente)
- Verschiedene Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erlernen und üben
- Erfahrungen sammeln im Umgang mit versch. Materialien

*„Ich weiß, wie man einen Kuchen backt“*

*„Ich kann mit Schere und Klebstoff umgehen“*

*„Ich kann einen Turm bauen, der nicht gleich einstürzt.“*

### **Soziale Kompetenz**

Für jedes Kind ist es unterschiedlich schwer sich in der Gruppe zurecht zu finden, sich seinen Platz im Gruppengefüge zu erobern. Viele unterschiedliche Kinder treffen in der Kita aufeinander und jedes Kind soll lernen, vertrauensvolle Bindungen zu Erzieherinnen und Kinder aufzubauen.

Das Kind lernt das Miteinander, die Rücksichtnahme auf einander, das Durchsetzen aber auch das Zurücknehmen der eigenen Bedürfnisse. Hilfsbereitschaft und gewaltfreie Konfliktlösungen werden entwickelt.

### Entwicklung von sozialer Kompetenz heißt für uns:



- Gefühle und Bedürfnisse anderer zu respektieren
- anderen Kindern zu helfen
- Streit gewaltfrei beenden
- Regeln einzuhalten
- sich in der Gemeinschaft einzufügen und aktiv mitzugestalten
- Kinder an die Hand nehmen

*„Ich habe viele Freunde zum Spielen“*

*„Komm ich zeig Dir.....“*

*„Kann ich dir helfen beim Anziehen?“*

## 7. Der Orientierungsplan in unserer Arbeit

### Definition:

Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung Baden-Württemberg dient als Richtlinie für Kindertagesstätten und Kindertageseinrichtungen.

Als Anhaltspunkte kommen vorgegebene **Bildungs- und Entwicklungsfelder** zum Einsatz.

- |                                    |                       |   |
|------------------------------------|-----------------------|---|
| 1. Bildungs- und Entwicklungsfeld: | Körper                |   |
| 2. Bildungs- und Entwicklungsfeld: | Sinne                 |   |
| 3. Bildungs- und Entwicklungsfeld: | Sprache               |   |
| 4. Bildungs- und Entwicklungsfeld: | Denken                |   |
| 5. Bildungs- und Entwicklungsfeld: | Gefühl und Mitgefühl  |   |
| 6. Bildungs- und Entwicklungsfeld: | Sinn, Werte, Religion | „ |

In den Bildungs- und Entwicklungsfeldern wird der Bildungs- und Erziehungsauftrag des Kindergartens konkretisiert.

Dabei werden die Grundlagen pädagogischer Arbeit wie Wertschätzung, Akzeptanz und Partizipation ebenso angeführt wie die ganzheitliche und Entwicklungsangemessene Begleitung der Kinder.

Alle Bildungs- und Entwicklungsfelder sind **eng miteinander verknüpft**.

Wenn das Kind zum **Beispiel** mit anderen einen Rhythmus klatscht, geht es sowohl um Musik als auch um Motorik und Gemeinschaftserleben. Damit sind die Bildungs- und Entwicklungsfelder „Körper“, „Sinne“, „Sprache“, „Gefühl und Mitgefühl“ aber auch „Sinn, Werte und Religion“ sowie „Denken“ berührt.



## Wo und wann kommen diese Entwicklungsfelder bei uns im Alltag zum Tragen?

### Körper:

Im Freispiel, durch angebotenes Material und **Bewegungsmöglichkeiten**.  
 Selbstständigkeit durch **regeln der eigenen Bedürfnisse** (wann habe ich Hunger, muss ich auf Toilette, brauche ich Ruhe/Nähe etc.).  
 Wöchentliches **Turn- Bewegungsangebot** in der örtlichen Turnhalle.  
 Möglichkeit zur Förderung der **Feinmotorik** (Malen, Basteln, Kneten etc.)  
 tägliche Zeit draußen im Garten, gesundes Frühstück.  
**Bewegungsspiele und -lieder** werden gezielt eingesetzt.  
 Ruhe und Bewegung sind im Tagesablauf eingebaut.  
 Kinder erfahren Ruhe beim Vorlesen, bei Meditationen, bei Massagen  
**Rhythmik und Tanz** gehören zum Ablauf dazu.

### Sinne:

Tischspiele, **Angebote in Kleingruppen**, vielfältiges Spielmaterial, Spiel- oder Singkreis und täglicher Gartenaufenthalt, sowie Spaziergänge/ Ausflüge in näherer Umgebung. Hören, Riechen, Schmecken, Sehen, Tasten. Bilder und andere Menschen **bewusst wahrnehmen**.  
 Regelmäßige Angebote zur **Sinnesschulung**: Kimspiele, Tastparcour, Geräuschememory, Geräusche-CD...  
 Spiele zur Raumorientierung  
 Gezielter Einsatz von akustischen Signalen z.B. letzte Vesperzeit, Aufräumen  
 Angebote zur eigenen **Körperwahrnehmung**  
 Klatsch - Stampflieder, Massagen

### Sprache:

Ganzheitliche Sprachförderung und gezielte Förderung durch eine große Auswahl an **Büchern** (im Freispiel und Stuhlkreis), Gesprächskreise zu bestimmten Themen,

Erlebnissen oder Wünsche der Kinder. Das Erlernen von **Liedern und Gedichten** zu Gottesdiensten, Feiern, etc. **Erzählen und Zuhören**, Rhythmus und Rhythmik, Unterstützung der Sprachentwicklung durch Bewegung, Fingerspiele und Musikinstrumenten.

Die Erzieherin ist ständiges Sprachvorbild

Kinder lernen **versch. Sprachen** kennen durch Lieder, Begrüßung in versch. Sprachen, Reime und zählen.

### Denken:

Themenorientierte Tischspiele zur Schulung von **Konzentrations- und Denkvermögen**. Konstruktionsmaterial in verschiedenen Ausführungen (Holzklötze, Legosteine, Sonos, etc.). **Experimente** in Kleingruppen, sowie Sachgespräche im Stuhlkreis. Verschiedene Kreativbereiche (Mal- und Basteltisch, Werkbank und Puppenecke.

Kinder werden zum **genauen Beobachten** angeregt.

Aufträge werden erteilt

Bei Geschichten und Problemen gemeinsam nach Lösungen suchen.

Rätselstunden

**Fragen der Kinder** sachgerecht beantworten

Denkanstöße „**Warum**“ **Fragen** stellen

### Gefühl und Mitgefühl:

Jedes Kind wird von der Erzieherin begrüßt und durch ein kurzes Gespräch in die Gruppe integriert (je nach Bedarf wird das Kind zu einer Beschäftigung geführt bzw. mit eingebunden).

Kinder werden dazu **ermutigt ihre Wünsche, Bedürfnisse, Gefühle etc.** zu äußern und sich selbst und andere zu finden und zu akzeptieren.

In einem gemeinsamen/gruppenübergreifenden Essbereich können die Kinder sich kennenlernen, Erfahrungen und Gefühle austauschen, Freundschaften schließen und ihre sozialen, sprachlichen und emotionalen Kompetenzen erweitern.

Eigene **Gefühle und Bedürfnisse zum Wohle anderer** auch mal zurückstellen.

Durch Regeln und Rituale erfahren die Kinder Sicherheit

Kinder erleben sich selbst als Individuen (Fotos, Geburtstagskalender) und erfahren sich als Teil einer Gemeinschaft

**Regelspiele helfen Frustration** auszuhalten und zu akzeptieren

### Sinn, Werte, Religion:

Regelmäßige Teilnahme oder Gestaltung eines **Gottesdienstes** (Lieder, Gebete und kleinere Aufführungen). Kreative Angebote zu **Bibelgeschichten** und feiern zu kirchlichen Festen (Jahreskreis/Kirchenjahr). Gruppeninterne-, sowie **gruppenübergreifende Angebote** (Angebote für die Kinder gleichen Alters, Ausflüge, Gemeinschaftsarbeiten, etc.) geben den Kindern die Möglichkeit, sich mit verschiedenen Meinungen, Werten, Religionen und Grenzen auseinanderzusetzen. Werte werden vermittelt: z.B. bewusster Umgang mit Lebensmitteln.

**Geburtstage** werden gefeiert

Beim gemeinsamen Essen sprechen wir ein **Tischgebet**

Kinder erfahren **Zuwendung** (Lob, Zeit, Ermutigung)

Kind lernt **Wertschätzung** von sich selbst und anderen Kindern

Kinder übernehmen Verantwortung für die **Natur**, sachgemäßer Umgang „auch kleine Tiere wollen leben“

Hilfe und Zuwendung gegenüber Schwächeren

Unterschiedliche **Meinungen** und Sichtweisen werden geachtet

Mehr Information zu diesen Entwicklungsfeldern:

Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in Baden Württemberg

**Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung**

Alle Kitas des Diakonieverbandes sind seit 2010 nach BETA (Bundesvereinigung Ev. Tageseinrichtungen für Kinder e. V.) zertifiziert und haben sich im Jahr 2015 der Rezertifizierung gestellt. Diese Zertifizierung trägt dazu bei, dass die Qualität laufend überprüft wird und ggf. Verbesserungen vorgenommen werden. Dies geschieht u. a. durch Dokumentation von Abläufen und Prozessen, Fort- und Weiterbildungen, Mitarbeiterbefragungen, Elternbefragungen, Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team und der Überarbeitung der Konzeption.

**Beschwerdemanagement für Kinder – ein Teil der Partizipation**

Jedes Kind hat das Recht, seine Bedürfnisse zu äußern und aktiv Einfluss auf die Gestaltung seiner Umgebung zu nehmen. Partizipation zieht sich als grundlegendes pädagogisches Prinzip und gelebte Kultur durch den Alltag der gesamten Einrichtung. Das Erlebnis der aktiven Teilhabe und Mitgestaltung versetzt Kinder in die Lage, Eigenverantwortung zu übernehmen und sich als wichtigen Teil der Gemeinschaft zu erfahren.

Die Möglichkeit, Beschwerden zu äußern, ist ein wesentliches Element der Partizipation.

**Unsere Ziele dabei sind:**

- Bedürfnisse, Wünsche und Beschwerden der Kinder ernst nehmen
- Kinder lernen ihre Interessen selbst zu vertreten und die Meinung anderer zu akzeptieren.
- Kinder kennen ihre Rechte und nutzen die Möglichkeit zur Mitgestaltung, Mitbestimmung und Beschwerde.

**Möglichkeiten der Umsetzung sind u. a.**

- Offenes Ohr und vertrauensvoller Umgang miteinander
- Kinderkonferenz – Morgenkreis: jedes Kind darf seinen Beitrag leisten, die anderen hören zu.
- Regeln werden gemeinsam erarbeitet, auch hinterfragt und ggf. geändert.

- Bei Entscheidungen werden die versch. Punkte besprochen und dann abgestimmt (mit Bildern, Gegenständen unterstützt - das Kind kann mit Steinchen etc. seinen Wunsch äußern).
- Aufgaben gemeinsam lösen

## 8. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Eltern wählen immer am Anfang des Kitajahres den **Elternbeirat (EB)**. Dieser ist die Verbindung zwischen der Elternschaft, dem pädagogischen Personal und dem Träger.

Der EB wirkt bei Entscheidungen mit und unterstützt die Erzieherinnen bei der Durchführung von Festen in der Kindertagesstätte.

Der EB setzt sich dafür ein, dass der Anspruch der Kinder auf Erziehung, Bildung und Betreuung in der Einrichtung verwirklicht wird.

Der EB weckt das Verständnis der Eltern für die Bildungs- und Erziehungsziele der Kindertagesstätte.

Er setzt sich beim Träger für eine angemessene Besetzung von Fachkräften sowie für die räumliche und sachliche Ausstattung ein.

Außerdem nimmt er Wünsche und Anregungen der Eltern entgegen und gibt sie an Träger oder Leitung weiter.

Seit vielen Jahren sammeln in Lehr die Ev. Kindertagesstätten regelmäßig das Altpapier. Der EB unterstützt bei der Organisation das Kitateam und alle Eltern helfen beim Sammeln mit.

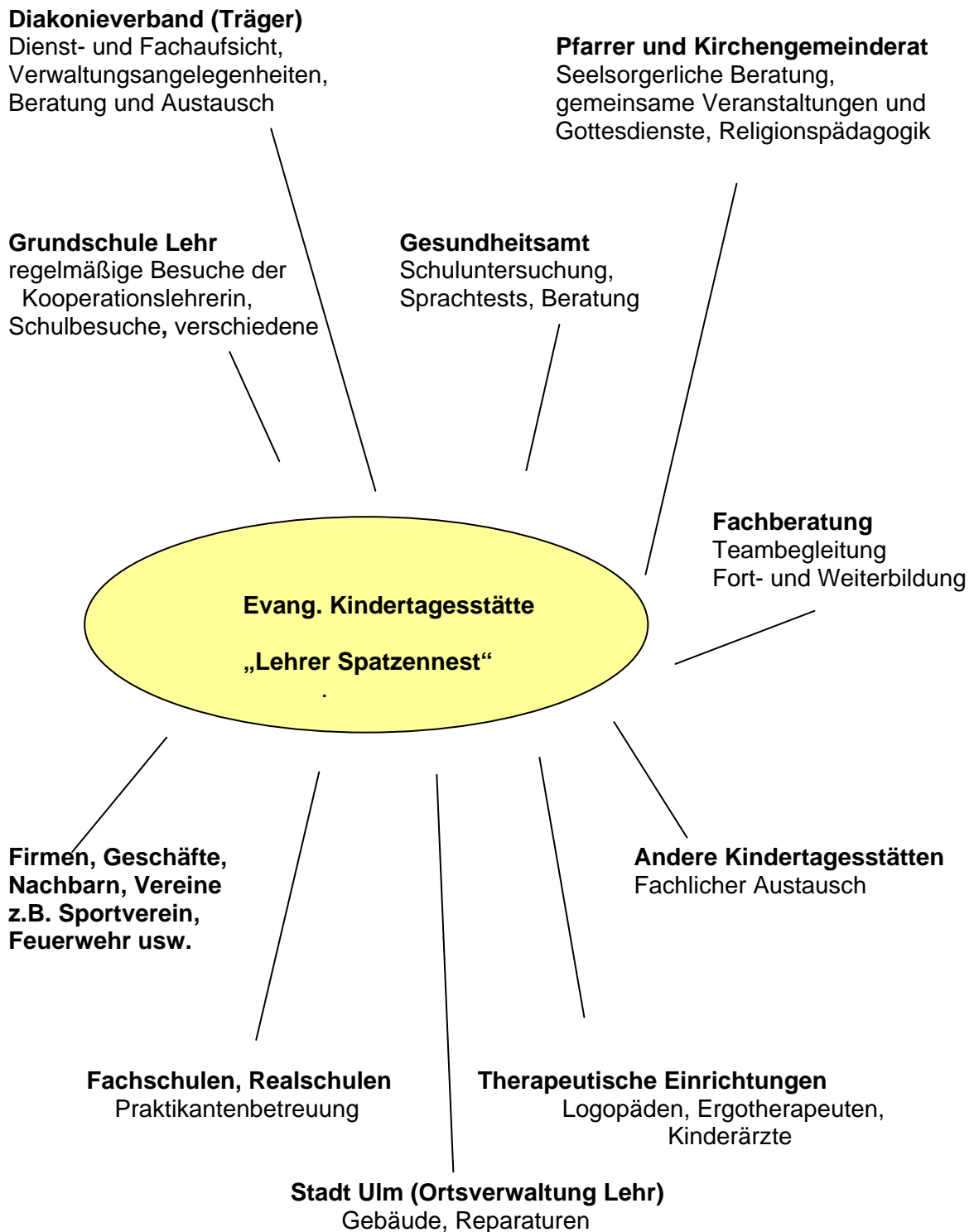
Bei unserem **Elternkaffee** laden wir alle Eltern zum Austausch und gemütlichen Beisammensein ein. Immer wieder dürfen sie uns an diesem Elterncafe unterstützen.

Nicht zu vergessen sind die kurzen **Gespräche** beim Bringen und Abholen der Kinder, bei denen wichtige Informationen ausgetauscht werden.

Alle Eltern sind willkommen, in der Kita zu **hospitieren**. Es gibt die Möglichkeit eigene Ideen und Fähigkeiten in der Gruppe einzubringen. Gerne dürfen Sie zum Kochen, Backen, Werken oder Basteln kommen.

Besonders freuen wir uns über Eltern, die regelmäßig zum **Lesen** in die Gruppe kommen.

## 9. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen



## 10. Schlusswort

Vielen Dank dafür, dass Sie sich Zeit nehmen, unsere päd. Konzeption zu lesen.  
Sie versteht sich als einen Rahmen, in dem wir uns bewegen.  
Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, deshalb bitten wir Sie:  
Kommen Sie auf uns zu, wenn Sie Fragen haben.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Kindern  
eine schöne und erfüllte Zeit hier bei uns im „Lehrer Spatzennest“.

***Hilf mir, es selbst zu tun.***

*Zeige mir nicht, wie es geht.*

*Tu es nicht für mich.*

*Ich kann und will es allein tun.*

*Hab Geduld meine Wege zu begreifen.*

*Sie sind vielleicht länger,  
vielleicht brauche ich mehr Zeit,  
weil ich mehrere Versuche machen will.*

*Mute mir Fehler und Anstrengung zu,  
denn daraus kann ich lernen.*

***Zitat: Maria Montessori***